

ADB-Artikel

Otto II., Herzog von *Schwaben* 1045—1047, Sohn des lothringischen Pfalzgrafen Erenfried (Ezzo) und Mathildens, der Tochter Kaiser Otto's II., jüngerer Bruder des Erzbischofs Hermann von Köln (1036—1056) und der Königin Richeza von Polen. Als Nachfolger seines im J. 1034 verstorbenen Vaters in der Pfalzgrafschaft, dessen sonstigen Grafschaften und dem größten Theil der Allodien, erwarb er sich im J. 1044/5 durch seine Treue gegen Kaiser Heinrich III. in dessen Kampf mit Herzog Gottfried von Oberlothringen um erstern Verdienste, so daß er, zudem eine durch persönliche Vorzüge, wie schöne stattliche Gestalt, Gefälligkeit des Verkehrs, Ritterlichkeit, hervorragende Persönlichkeit, an Ostern 1045 zu Goslar von demselben auf den schwäbischen Herzogstuhl erhoben wurde. Hierfür trat er dem Kaiser, welchen auch der Gedanke geleitet haben mag, daß O. ohne Familienverbindungen im Lande nicht leicht ein der königlichen Macht nachtheiliges Ansehen erlangen mochte, zwei große Erbgüter, St. Swibertsinsel (das heutige Kaiserswerth) und Duisburg ab und gab auch das verliehene Pfalzgrafenamt zurück, das nunmehr sein Vetter Heinrich erhielt. Wegen seiner Verwaltung des Herzogthums sehr gelobt, verschied O. schon nach etwas über 2 Jahren, ohne Zweifel als er dem Kaiser auf seinem Feldzug gegen den mit Herzog Gottfried von Oberlothringen verbundenen Grafen Dietrich von Holland gefolgt war, den 7. September 1047 auf der pfalzgräflichen Burg Tomberg (südlich von Köln) und wurde im Kloster Brauweiler (westlich von dort), der Stiftung und Grabstätte seines Vaters, begraben.

Literatur

Vgl. Chr. Fr. Stalin a. a. O. 1, 489. 490. — v. Giesebrecht a. a. O. Bd. 2. — E. Steindorff, Jahrbücher des deutschen Reichs unter Heinrich III. Bd. 1 u. 2. Leipzig 1874/81. — P. Fr. Stälin a. a. O. 1, 206.

Autor

P. Fr. Stälin.

Empfohlene Zitierweise

, „Otto“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1887), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
